

## Andacht zum Sonntag Jubilate 2020

Thomaskirche Schulseesee

ORGEL

EINFÜHRUNG

Im Namen Gottes ...

Jubilate heißt dieser Ostersonntag. Halleluja heißt, lasst uns Gott loben. Das ist eine wichtige Aufgabe. Wir richten damit unsere Gedanken auf das Wesentliche und den Umfassenden. Was ist der Mensch, der von einem winzigsten Stück Natur, einem Virus, aus der Bahn geworfen wird? Er ist weder Schöpfer noch Beherrscher von Tod und Leben. Der Mensch kann jubeln, dass es Gottes grenzenlose Liebe gibt. Er ist geborgen und anerkannt ohne Leistung und Bedingung. Wir sind abhängig, hängen aber nicht durch! Wir sind eine gesegnete Gottesfamilie.

ORGEL EG 116

„Er ist erstanden, Halleluja.“ So beginnt ein schwungvolles Osterlied in unserem Gesangbuch (EG 116). Es ist gerade einmal 50 Jahre alt. Für ein Gesangbuchlied ein Youngster! Hören sie die Melodie, falls sie sie nicht schon kennen: ... Wer sich in der Musik ein wenig auskennt, denkt sicher zuerst an Afrika. Das ist richtig. Für einen Wettbewerb seines Predigerseminars in Tansania schrieb Bernard Kyamanywa 1966 dieses Lied. Der Wettbewerb forderte ein Lied mit einheimischer Musik und leicht verständlichem Text. „Mfurahini, Halleluya“ heißt das Lied im Original. Es hat gewonnen und wurde in ein Liederheft aufgenommen. Dieses Liederheft nutzte der Lutherische Weltbund und der Ökumenische Rat der Kirchen für ein internationales Liederbuch. Diese Liederbücher fanden weltweite Verbreitung. Auch in USA wurde aus ihnen gesungen. Ulrich S. Leupold entdeckte das Lied und übersetzte es ein Jahr vor seinem Tod 1970. Leupolds Vater war Organist an St. Petri in Berlin gewesen. Ulrich Leupold emigrierte, weil er von den Nazis als ‚Halbjude‘ bezeichnet wurde. Er wurde Pastor, dann Professor und Kirchenmusikdirektor in Ontario.

Seine Übersetzung fand dann Eingang in unser Gesangbuch. Zu Recht können wir sagen: „Dieses Lied ging um die Welt.“

## ORGEL

LESUNG      Johs. 15, 1ff. gleichzeitig Predigttext

## STILLE

## PREDIGT

Liebe Gemeinde,

das Wort ‚mystisch‘ wird heute in ganz vielen Zusammenhängen benutzt. In diesen Zeiten allein eine dunkle Kirche zu betreten, erzeugt eine besondere Stimmung. Farbiges Licht, das durch Glasmalereien der Fenster fällt, beleuchtet den Raum. Wenn dann noch leise Orgeltöne erklingen, ist die Stimmung ‚mystisch‘. Geheimnisvoll, weltfern aber gottnah können wir uns fühlen.

Mystik ist eigentlich eine besondere Art zu leben. Sie ist nicht geheimnisvoll. Sie „ist ein Zustand der Seele, in dem sich Zeit und Ewigkeit berühren.“

Mystiker\*innen haben sich immer auf den Weg zur Gottesschau gemacht. Für mich ist das heutige Evangelium ein mystischer Text. In einem Bild wird die Einheit Jesu mit uns Menschen beschrieben. Benutzt Jesus dafür oft das Bild der Hochzeit ist es in diesem sogenannten Ich-bin-Wort aus Johs. 15 der Weinstock und die Rebe. Beides kann ich mir in Form und Farbe vorstellen. Ich kann es draußen anfassen und als Bild betrachten. Gottes Ewigkeit und meine Zeit, mein Erkennen, berühren sich. Ich sehe den Weinstock und die Reben. Ich sehe mich mit Jesus verbunden, lebe mit und von ihm. Diese Sichtweise ist wichtig. Sie können wir einüben. Das hilft m. E. gerade in dieser etwas ver-rückten Zeit.

Der Weinstock ist Jesus. Für das Wachstum und das Beschneiden ist Gott zuständig. Beim sorgenvollen Kreisen um einen Virus beschneiden wir uns aber selbst. Phantasie, Mut, Wachstum und Reifung bleiben auf der Strecke. Wieviel Stunden am Tag bemühen wir uns auch sonst um die Erhöhung des Kontos, den Spaßfaktor oder die Fitness. Zugegebener Weise muss das einen Platz im Leben

haben, aber es darf nicht alles sein. Die Rebe am Weinstock vertrocknet und nimmt ab, wenn sie ohne Nährstoff bleibt. Das Wachstum liefert Jesu Wort, seine Botschaft an die Menschen. Die mystische Einheit mit Jesus setzt in der menschlichen Seele etwas in Gang. Seele, Geist und Körper wandeln sich durch den Geist Jesu. Der Blick wird aufmerksamer, das Herz wird empfindsamer und die Seele wird sicherer und weit. Auch Kritisches hören und sehen wir bedachter gerade in dieser Zeit. Die Gier ist in unserem Land weiter am Werk.

Kurzarbeitergeld finanziert Aktiendividenden und Boni. Riesige Konzerne können angeblich keinen Monat überleben ohne Rettungsschirm. Die vielen Klagen und Fragen zum Virus können unser inneres Wachstum stören.

Wir werden am Weinstock als Rebe nicht Gott. Aber wir können Teil seiner Wirksamkeit in der Welt sein. Wir sind fähig vom Weinstock Kraft zu bekommen. Wir sind fähig uns zu öffnen für das Wasser des Lebens. Es strömt in uns und verbindet uns mit den anderen Reben des Weinstocks. Es macht die Rebe, die Frucht, voller. Für die Zukunft sind alle wichtig. Der eigene Wille wird eine wirksame Kraft für das Leben. In ihm wirkt Gott gegen alle Abhängigkeiten. Moden, Einschüchterungen oder Erwartungen anderer nehmen mich nicht an die Leine.

Immer wieder lande ich bei Texten von Lothar Zenetti, des vor einem Jahr verstorbenen katholischen Priesters. So heute beim „Lied vom Geben und Nehmen“

***Zum Geben und Nehmen will Gott uns befreien,  
wir sterben und leben, wir sind nicht allein.***

*Wenn einer voller Leben ist,  
dann helfe er den Schwachen,  
so mancher Mensch kann fröhlich sei,  
so mancher kann nicht lachen.*

*Wenn einer viel sein eigen nennt,  
dann teil er's mit den Armen,  
so mancher lebt für sich allein,  
so mancher braucht Erbarmen.*

***Aus Körnern und Reben wird Brot und wird Wein,  
wir essen und trinken, der Herr lädt uns ein.***

*Kann sein, dass du heute Tränen weinst,  
nicht jeder kann das, weinen.*

*Kann sein, dass du den Glauben hast,  
so viele haben keinen.*

*Kann sein, dass du heute glücklich bist,  
versuch das Glück zu teilen.*

*Sieh doch den Menschen neben dir,  
vielleicht kannst du ihn heilen.*

***Zum Geben und Nehmen will Gott uns befreien,  
wir sterben und leben, wir sind nicht allein.***

Mystik ist eine Schau Gottes mit Augen und Herz. Die Betrachtung des Weinstocks mit den Reben hilft uns zum vertrauensvollen Verstehen und glaubendem Annehmen. Gott ist Lebensgrundlage, Erhalter und Förderer. Mit ihm sind wir auf einem gesegneten Weg. Amen

ORGEL

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Gott,

wir erfahren im Moment, wie wichtig Rücksichtnahme, Mitdenken und Mitfühlen sind. Du hast es uns längst ins Herz gelegt. Aber es war verschüttet. Bewahre uns davor alles wieder anderem unterzuordnen.

Gott,

viele Menschen haben im Moment ganz oft dich als Ansprechpartner. Dankbarkeit und Demut füllen unsere Herzen. Denn du bist da, bedingungslos liebevoll. Dadurch können wir wachsen und getrost leben. Bleib uns zugewandt.

Gott,

schwere Entscheidungen müssen getroffen werden. Solidarität wird gefordert. Viele Menschen achten sie. Hilf uns durch deine weite und große Geisteskraft, dass wir standhalten. Gier und Abzocke machen sich immer wieder bemerkbar. Gib du uns Widerstandskraft.

Gott,

viel Phantasie steckt in uns Menschen. Wir erleben es gerade in erstaunlicher Weise. Die Reben an deinem Weinstock sind voll prall gefüllter Trauben. Leben und Freude dürfen nicht beschnitten werden durch falsche Mächte. Sei du Hilfe und Schutz.

Als Kinder der einen Gottesfamilie beten Kleine und Große, Fremde und Einheimische gemeinsam: Vater unser...

SEGEN

ORGEL